

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 31 (1941)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Eine schweizerische Friedensindustrie im Werden  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-649821>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

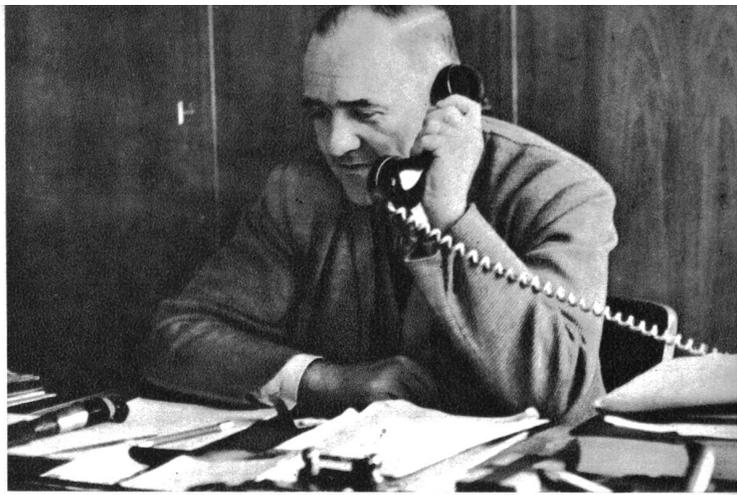
**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EINE SCHWEIZERISCHE FRIEDENSINDUSTRIE im Werden

Die Kriegereignisse ballen sich zu einem furchtbaren Ringen der Völker, deren Schicksale scheinbar nur vom Feuer und Schwert bedingt werden. Ein Ende ist heute noch unabsehbar und aus diesem Grunde wird auch jede menschliche Arbeit, jede industrielle Produktion und jede volkswirtschaftliche Massnahme nur unter dem Gesichtspunkt des Krieges gewertet. Die Nationen stehen unter dem Druck des Unheimlichen und sehnsuchtsvoll hoffen die Völker auf einen Sieg der geistigen Vernunft im Kampfe gegen eine Welt von Stahl. Es wirkt wie ein Wunder, wenn mitten in diesem Kriegsrhythmus in der Schweiz eine Industrie ent-

Abgesehen von den persönlichen Fähigkeiten liegt das Geheimnis des Erfolges in der durch den Leiter selbst eingeführten Organisation und diese gründet sich wiederum auf den Faktor Mensch in erster Linie



Der Direktor der Verkaufsgesellschaft im Gespräch mit dem Berner Verkaufschef



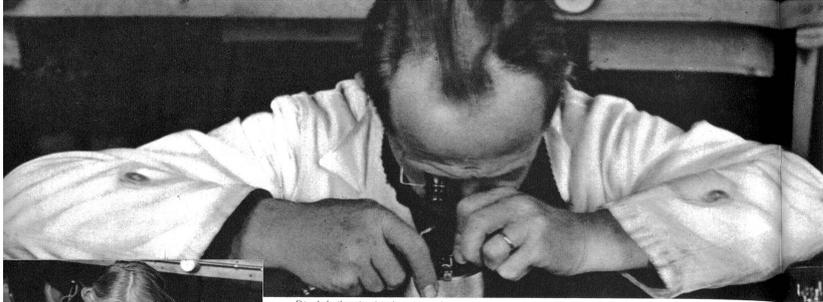
Der Arbeitsschluss erfolgt in drei Schichten, damit der Abgang der Arbeiter reibungslos von statten gehen kann



Rechts: Die Arbeiterinnen sind spezialisiert in ihrer Feinarbeit, welche viel Verständnis und Feingefühl erfordert



Links: Ramon Casas Robert ist der Erfinder der Nähmaschine ELNA. Er ist Spanier und träumt in seinen freien Stunden von schönen spanischen Gestaden und dem blauen Meer



Die Arbeitsweise ist dem Menschen angepasst und sowohl der Arbeitsplatz als auch die Werkzeuge entsprechen einer Arbeitsweise, die auf wissenschaftlich-psychotechnischem Wege in allen Einzelheiten rationell organisiert ist.



Schöne die menschliche Kraft! lautet der Grundsatz in den Arbeitsräumen, denn die Arbeit kann nur so lange optimal geleistet werden, als der Mensch die nötigen Kräfte besitzt.



Auch an den Drehbänken und kleinen Fräsen versehen die Frauen, deren Eignung psychotechnisch geprüft wurde, ihre Arbeiten sehr gut.

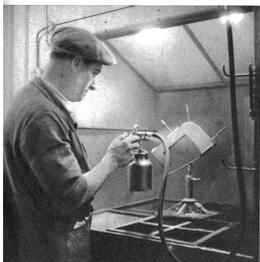
stelt, die mit dem Kriege nichts zu tun haben möchte. Trotzdem die Absatzmärkte des Auslandes fehlen, trotz den Kämpfen um die Rohstoffe, trotz der Kosten und trotz der Zeitgenossenschaft hat ein unternehmender Geist eine neue Welt auf, die im Gegensatz zu den Kriegsberichten direkt beglückend wirkt, denn so viel Glauben an eine fröhliche, hoffnungsvolle Zukunft — um mit aller Kraft westlichend vielen Hunderten von Familien die Existenz zu sichern, wenn die Kriegsmaschine einmal versendet — kann wirklich nur ein Mensch aufbringen, der in seinem Leben gelernt hat, dass nur das Gute von dauerndem Bestand ist. Dieser neue Elan zur Friedensarbeit soll alle besetzen und uns wenigstens billighaft eine schöne Zukunft nahebringen, wenn schon die Gegenwart einer schweren Feuerprobe ausgesetzt ist. Das Produkt dieser Industrie ist aber auch wirklich eine Höchstleistung an Präzision, es ist eine kleine Nähmaschine von umfassender Leistung.



Ansicht des Fabrikchefs, in dem die Konstruktionspläne ausgearbeitet werden.



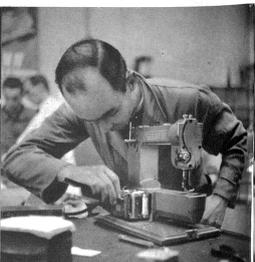
Die Arbeitsräume sind den Anforderungen der Neuzeit angepasst und die Arbeiter und Angestellten stehen unter regelmäßiger ärztlicher Kontrolle. Der Leiter erklärte selbst, dass nur gesunde Arbeiter das Werk vollbringen können, und seine Pflicht sei es, darauf bedacht zu sein, dass sie gesund sind und gesund bleiben.



Eine wichtige Rolle spielt das Lackieren der Gestelle und des Chassis der Nähmaschine. Der Lack muss so beschaffen und die Arbeit so sorgfältig sein, dass die Lackierung auch beim strapaziösen Gebrauch



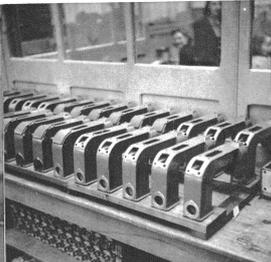
Die ständige Kontrolle gewährleistet Fertigfabrikate von höchster Qualität.



Die Montage und das Einsetzen des kleinen Motors, welcher in die Nähmaschine einkonstruiert ist, stellt eine der letzten Arbeiten in der Montage dar.



Jede Schraube muss nachkontrolliert und wenn nötig nachgezogen werden.



Das kleine Wunderwerk ist in Wirklichkeit ein Präzisionsinstrument und das Resultat von Erfindergeist, starkem Arbeitswillen und einwandfreier Leistung, es ist kurz gesagt ein typisches Schweizerfabrikat.



Das kleine Wunderwerk ist in Wirklichkeit ein Präzisionsinstrument und das Resultat von Erfindergeist, starkem Arbeitswillen und einwandfreier Leistung, es ist kurz gesagt ein typisches Schweizerfabrikat. (Photos Senn, Bern)

# Die Bluse

EINE WICHTIGE NEBENSÄCHLICHKEIT

Jede Frau weiss, dass die Bluse als Ergänzung der Garderobe eine viel grössere Rolle spielt, als man dies allgemein vermuten würde. Eine schicke Bluse aus Seide gibt nicht nur den Modeton an, sondern verändert auch die Eigenart eines bestimmten Com-plet. In diesem Sinne kann eine Bluse ein zusätzliches Kleid ersetzen.



*Sportliche Rohseiden-  
bluse mit Biesengar-  
nierung*



*Weisse Seidenbluse  
in Chemiseform mit  
langem Aermel*